

schönen Ehregott statt des Fuhrlohnes mit wohlthuen- den Worten und Blicken entschädigte, dann schein in's Haus schlüpfte und die beiden verwunderten Frauen- zimmer wie eine verschämte Arme fragte, ob hier das Fräulein Rauhmund wohne? — Angelika, die fürerst nur eine blühende, bescheidene Jungfrau erblickte, welcher der Wagen einige Bedeutsamkeit gab, entgegnete in halber Verneigung: sie sey die Genannte, und ward sofort mit kindlichem Eifer an den Busen der Nichte gepreßt, entzog sich ihr jedoch, von böser Ahnung er- griffen, mit derselben Hast und wisperte, schnell ver- wandelt: Wohl gar die Herrlein? Ich will nicht fürchten?

Ja, gnädiges Tantschen! sprach diese kleinlaut: Seyn Sie nur gut!

A. Und kömmt im Wagen? Ist das erhört?

B. Der redliche Fiaker fuhr mich gratis.

A. Gratis? Ein hiesiger? Da müßte ja der Welt Ende vor der Thür seyn.

B. Bewahre uns der Himmel! Bloß weil ich keine Schuhe habe und ihn dauerte. Ist denn der Bruder da?

Ja, leider Gottes! sprach das Fräulein und setzte dann, sich an die lauschende Christine wendend, leis hinzu: Das Mädchen ist meine weitläufige Ver- wandte — ein Schaf, das aber macht, was seine Au- gen seh'n und Theresinchen's Stelle bei der Frau Grä- fin am besten vertreten kann. Bieten Sie doch ge- fälligst die Hand dazu.

Ach, alle Beide! entgegnete diese, denn ein sol- ches Schäflein war ja spielend zu meistern und einzu- schrecken. Es schlich jetzt wie zur Schlachtbank, auf wunden Sohlen, seiner Schererin nach.

Angelika horchte fürerst an dem Verschlage, in welchen sie den Wolfgang gesperrt hatte. Der schlafe! dachte sie, als kein Laut zu vernehmen war und sprach dann zu der verschüchterten Jungfrau: Knie' nieder, Du Staubgeborene! und danke dem Herrn Deinem Gotte, daß er Dir vornehme, großmüthige und ein- flussreiche Verwandte gab, die heute noch die irdische Himmelsthür vor Dir aufthun werden — oder danke ihm vielmehr im Abend-Gebete und wasche Dich jetzt und wirf dieses armselige Fähnchen ab, denn die ge- treue Tante will Dich der Gräfin Gasto vorstellen, et- nem Engel in Damengestalt, die ein honnettes Kam- mermädchen braucht. Ich lehne Dir, versteht sich für den Augenblick, zu diesem Parademarsch' ein Häubchen und zierliche Kleidungsstücke, die, wie durch göttliche

Fügung, für Dich gemacht scheinen. Verfallene Pfän- der, auf welche ich aus christlicher Liebe einer weltbe- rühmten Schauspielerin Geld lieh, die nun hier ne- benan im Decremente sitzt.

Bärbchen vollzog mit stiller Ergebung, was ihr geheißn ward und das Fräulein rief jetzt, die Hände faltend: Hunger und Kummer wollt ihr Lügenmäuler gelitten haben, dennoch bist Du wie eine Gans um Martini bei Leibe und vermuthlich, gleich dem sau- ber'n Bruder, ein Biessraß, die hier zu den zweideu- tigen Personen gezählt werden.

Die Jungfrau wendete sich, schnell erglühend, ab und liepelte weinerlich: Ach, nein, gnädiges Tants- chen! auch dieser Fleischsegen ist nur eine himmlische Fügung, denn ich ging oft genug hungerig zu Bette, um den armen Vater nicht darben zu lassen; Wolf aber ist freilich wie sein Namensvetter, Gott geb's ihm zu Gute!

Ein sündlicher Wunsch! eiferte jene: Gott bessere vielmehr den Fresser, mit dem ich gar nichts anzufan- gen weiß.

Angelika warf sich während dem ebenfalls in Glanz, denn sie wollte ihre Nichte heute noch los werden, wollte die willkommene Gelegenheit benutzen, der Gräfin aufzuwarten und näher zu kommen, was bisher Trotz aller Versuche, mancher Erniedrigung und dem eifrigen Bemühen Rahelens, nicht gelungen war; das Mädchen aber entschädigte der Spiegel für die kränkende Aufnahme. Zum ersten Male sah sich Bärb- chen in einer köstlichen, gewählten, jede Gabe der Charis erhöhenden Tracht; sie lauschte still entzückt vor dem Glase, das derselben gleichsam ihr verklärtes Eben- bild zeigte, ward aber plötzlich von der Alten ver- drängt, die ebenfalls ihr Ausseh'n, beineben auch das vorhabende Soherdenspiel mustern wollte und sich, gleich jener, über die Nase gefiel.

Bald darauf standen sie, von der Rahel gemeldet, im schmuckten Vorsaale der Gräfin; die Tante, wie ihres Gleichen auf alten Fächern, zur Reverenz bereit, mit Milch- und Honigworten auf den blauen Lippen und nach der Weise porzellaner Terrbilder lächelnd; die Nichte dagegen glich einer jungen Heiligen, die sich ihrer Anmuth schämt — das Herzchen und die Kniee bebten, die kräftige, bedrängte Brust erhob den Schleier.

Weißt Du denn noch, wisperte die Tante: was ich Dir in den Mund gelegt habe? Wort für Wort, damit ihr Dein Stammeln wohlthue, in's Innere